



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 1/2021

März 2021

Die Zeit der Hauskirche



Meine Bibelstelle

Viele von uns haben eine Lieblingsbibelstelle, die sie durchs Leben oder in bestimmten Situationen begleitet. Vor zwei Jahren ist mir folgendes Psalmwort zugeflogen:

Befehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen.

Das ist der 5. Vers aus dem Psalm 37. Ich habe dieses Wort auf einem Plakat gelesen und es ist bei mir hängen geblieben.

Wie gesagt, das war vor der Pandemie. Sozusagen gerade noch rechtzeitig bevor die Welt, so wie wir die kennen, aus den Angeln gehoben wurde. Plötzlich war es da, dieses Wort, diese Verheißung, dieser Trost. Und ich weiß, dass ich dieses Wort gebraucht habe. Jeden Tag

So einfach dieses Psalmwort auch ist, so wirkungsvoll ist es, wenn man es befolgt. Und es hat viele Momente

gegeben, in denen ich dem Ratsschlag des Psalmisten gefolgt bin und alles in die Hände Gottes gelegt habe. Und dann wird dieses Wort Fleisch. Dann bewahrheitet sich das Versprechen dieses Psalms. Alles wird ruhig und eins fügt sich ins andere. Mitten in der Pandemie das Vertrauen, mitten im Chaos die Zuversicht, mitten in der Krise der Ausweg.

Ich bin sehr dankbar, dass dieses Wort so stark ist und dass es wahrhaftig ist. Es ist mir ein treuer Begleiter geworden und gehört jetzt zu meinem Gebetsschatz.

Befehl dem Herrn deinen Weg und vertrau ihm; er wird es fügen. (Psalm 37,5)

Pfarrer Günter Schweifer



ERLÖSUNG - Normalität

Was war wirklich wichtig – ein Rückblick auf das Corona-Jahr. Kein Ostern, wie wir es „gewohnt“ waren. Kein Kirtag, wie wir es „gewohnt“ waren. Kein Allerheiligen, wie wir es „gewohnt“ waren. Kein Advent, wie wir es „gewohnt“ waren. Keine Weihnachten, wie wir es „gewohnt“ waren. Keine kleine und großen Feste,...

Ausnahmen: Pfingsten, Wallfahrten und Anlässe, die wir „unbedingt“ feiern wollten,

(Weihnachtstage) die aber auch ihren Preis hatten und noch lange haben werden, weil wir nicht bereit sind, zu verzichten, um Menschenleben zu retten, die Gesundheit nicht aufs Spiel zu setzen, Arbeitslosigkeit und die Not vieler Menschen in Grenzen zu halten.

Warum haben wir nicht immer das Positive angenommen: Familienleben intensivieren, einander näher kommen, Zusammenhalt neu erleben, Familie wieder „beleben“, Werte neu überdenken, neue Prioritäten finden, Gottesdienste selbst in Form von „Hauskirche“ zu feiern mit Mut zur Kreativität und bibelkonform, Anleitungen suchen und annehmen?

Wir vermissen die Messen, vermissen wir auch gemeinsames Beten in den Familien?

Denken wir an die Menschen, die allein sind, einsam, vergessen, aus unseren Gedanken verdrängt?

Menschen in Not – bei uns, in Flüchtlingslagern, Hungergebieten, Erdbebenländern, Kriegsgebieten?

Wir können, bzw. sollen oder dürfen niemand besuchen, aber wir können anrufen, schreiben, spenden, helfen... nach Gottes Wort: „Barmherzigkeit will ich,

nicht Opfer!“ Denken wir ausnahmsweise einmal so!?

Normalität wollen wir wieder haben, welche Normalität? Fehler, die wir jahrelang (oder noch länger..?) gemacht haben, müssen wir nicht unbedingt wiederholen!

Jetzt ist die Zeit der Umkehr, denn unsere Erlösung ist nahe. Nicht Verzicht steht an erster Stelle, schon gar nicht Abspecken, sondern Umdenken. Haben wir uns jemals ernsthaft damit befasst? Haben wir auch nur einmal einen Gedanken an Umdenken und Umkehren „verschwendet“?

Alles soll so bleiben wie es ist. Alles soll wieder „normal“ werden. Nichts soll sich verändern - aber halt: Fortschritt schon und immer etwas Neues erleben, bekommen, genießen,...

Nur nicht in der Kirche und schon gar nicht bei uns selbst. Ein großer Denker und Pazifist sagte einmal: „Das Christentum ist eine wunderbare Religion mit Aussicht auf Erlösung. Aber wenn diese Christen/nen nur ein wenig erlöster dreinschauen würden!“ Mit diesem G'schau, das wir oft an den Tag legen, nimmt uns die Heilbotschaft von der Erlösung niemand ab. Glauben wir überhaupt wirklich daran oder feiern wir nur liturgische Festzeremonien?

Es wäre schade, nicht daran zu glauben und wirklich nicht „normal“- denn Jesus von Nazareth hat dafür sein Leben am Kreuz gelassen. Aber: nach drei Tagen ist er wieder auferstanden und hat uns das Gleiche zugesagt. Das nenne ich Erlösung, die viel wichtiger ist als die herbeigesehnte alte Normalität!

Frohe Ostern, denn der Herr ist wirklich auferstanden!

Diakon Michael

Ostern – der tragende Grund unseres Glaubens

Liebe Pfarrfamilie!

Die zwei großen Festkreise, Ostern und Weihnachten, bilden die Brennpunkte im Kirchenjahr. Wir befinden uns mitten im Osterfestkreis und treten mit dem Palmsonntag in die Karwoche, in die Heilige Woche, ein.

Nach mehr als einem Jahr Entbehrungen, Einengungen und Beschränkungen in vielerlei Hinsicht tut es gut, unserem Leben wieder eine positive Ausrichtung schenken zu lassen. Unser bisheriger Lebensstil ist erschüttert worden, viele Menschen sind in ihrem Existenzverständnis unsicher geworden und schauen ungewiss in die Zukunft. Die Sicherheit, die wir Jahrzehnte erlebt haben, ist einer Ernüchterung gewichen. Die Corona-Zeit hat uns die Brüchigkeit und Endlichkeit unserer Existenz ins Bewusstsein gerufen. Gerade in solch einer Zeit ist es wichtig, sich auf den tragenden Grund unseres Glaubens zu besinnen. In der Dunkelheit unserer Zeit wollen viele wissen, was uns hoffen lässt. Hier gewinnt die Botschaft von der Auferweckung des Gekreuzigten eine erhöhte Bedeutung. Sie, die Osterbotschaft, war es auch, die den urchristlichen Glauben an Jesus Christus begründete und die ersten Gemeinden ins Leben rief. Paulus verwendet das Bild vom Weizenkorn, um zu erklären, was mit der Auferstehung gemeint ist.



Nun könnte einer fragen: Wie werden die Toten auferweckt, was für einen Leib werden sie haben? Du Tor! Auch das, was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist noch nicht der Leib, der entstehen wird; es ist nur ein nacktes Samenkorn, zum Beispiel ein Weizenkorn oder ein anderes. Gott gibt ihm den Leib, den er vorgeesehen hat, und zwar jedem Samen einen eigenen Leib. ... So ist es auch mit der Auferstehung der Toten. Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich. Was gesät wird, ist armselig, was auferweckt wird, herrlich. ... Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer Leib. (1 Kor 15,35-44)

Auferstehung hat also mit „Aufblühen“, Lebensentfaltung und Glück zu tun. Das, was uns Menschen nach dem Tod (bzw. im Tod selbst) bei unserer Auferstehung erwartet, ist nicht ewig andauernde Langweiligkeit, sondern Leben in Fülle, ein Leben, an dem man sich ungebrochen freuen kann, ein Aufbruch, ein Neu-

beginn. Im Tod und in der Auferstehung – so der christliche Glaube – werden all die positiven und negativen Erfahrungen, die einen Menschen geformt und geprägt haben, geheilt, verwandelt und vervollkommen. Gott macht den Menschen heil, macht ihn ganz.

Ostern und der Glaube an die Auferstehung haben nicht nur Bedeutung, wenn das Leben zu Ende geht. Vielmehr gibt es dadurch für die Menschen und die Welt eine neue Perspektive, das Leben bekommt ein „österliches Vorzeichen“. Dieses „neue, österliche“ Leben ist geprägt von Hoffnung, mutiger Kritik, Einsatzfreude, Toleranz und Lebensbejahung. Der Glaube an den Auferstandenen ermutigt zu tatkräftigem Handeln für mehr Gerechtigkeit und Lebensentfaltung. Der Glaube an den Auferstandenen lenkt also nicht den Blick von der Welt ab, sondern wendet den Blick der Welt zu. Der Glaube an den Auferstandenen schärft das Auge für die bestehenden Verhältnisse und befähigt, das Leid und das Unrecht zu sehen und sich tatkräftig für eine Verbesserung einzusetzen. Die Osterfreude wirkt befreiend in unser Leben hinein. Sie ist das Ja zum Leben, zum Leben in Fülle, zum Leben hier und jetzt und über den Tod hinaus.

Im Namen des Pfarrgemeinderates darf ich Ihnen und uns allen, jeder einzelnen Person, viel Kraft, Freude und Segen vom Auferstandenen wünschen, damit immer mehr „Leben“ in unser aller Leben kommt.

Elisabeth Thell, Ratsvikarin

Ratsch'nkinder

Dieses Jahr dürfen die Kinder in Kleinstgruppen - Gott sei Dank - wieder durchs Dorf ratschen.

Die Haussammlung für die **Ministrantenkassa** muss leider entfallen. Darum haben wir diesem Pfarrblatt einen Zahlschein beigelegt. Die Spende kommt zur Gänze unseren Ministranten zugute.

Ihre Spende können Sie auf das Konto der Pfarre überweisen:

IBAN: AT81 3303 3000 0190 1644
Verwendungszweck: „Ministranten“

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Elisa und Marco
Jugendpfarrgemeinderat



KINDERSEITE

Male bunt aus!



Nicht nur der Osterhase spielt zu Ostern eine wichtige Rolle. Manche Menschen verschenken auch Osterküken oder Osterlämmer.

- Das Küken durchbricht beim Schlüpfen die Eischale, genau so wie Jesus bei seiner Auferstehung das Felsengrab geöffnet hat.
- Das Osterlamm gilt als Symbol für Jesus Christus. Seine Verletzlichkeit und Unschuld stehen für den verletzten, gequälten Jesus, der schließlich für uns getötet worden ist. Zu Ostern feiern wir aber nicht seinen Tod sondern seine Auferstehung. So hat er uns ermöglicht, einmal selbst in den Himmel zu kommen.

Hier findest du eine Idee, die dir beim **Basteln einer Osterhasengirlande** als Geschenk für deine Familie helfen kann.

Du brauchst:

- Buntes Papier
- Bleistift
- Schere
- Watte
- Kleber
- Wolle/Zwirn
- Locher



Anleitung:

1. Zeichne auf buntem Papier die Form eines Hasen auf und schneide sie mit einer Schere aus.
2. Danach klebe die zu Kügelchen geformte Watte als Schwänzchen auf den Osterhasen.
3. Nun musst du dir nur mehr einen Zwirn oder eine Wolle holen und den Hasen auf den Spitzen der Ohren lochen. Jetzt wird der Faden durch die Löcher gefädelt und die Ostergirlande ist fertig.

Viel Erfolg!



**Wir wünschen dir und deiner Familie
gesegnete Ostern!**

Leona & Klara

Gott liebt mich!

Unter diesem Motto haben sich die zehn **Erstkommunionkinder** am Samstag, dem 27. Feber, in kleinem Rahmen vorgestellt. Pfarrer Schweifer hat die Messe, der normalerweise 400 Apetloner beiwohnen, live übertragen. Diese Übertragung wurde in unserem Kanal <www.youtube.com/c/PIA2020> auch bereits über 500 mal aufgerufen.

Die Feier der Hl. Erstkommunion begehen wir am

**Samstag, dem 8. Mai,
mit der Hl. Messe um 10 Uhr.**



Dieses Jahr feiern wir die Erstkommunion mit

- Alina Andert
- Emilian Glantz
- Janina Hackstock
- Elia Kainz
- Noel Kainz
- Helena Kaiser-Glatz
- Nora Loos
- Amelie Skala
- Hanna Steinhofer
- Luca Wurzinger



Pieta

Heute möchte ich über die **Pieta**, das sogenannte „**Rote Kreuz**“ berichten. Dieses befindet sich auf der linken Seite auf dem Weg nach Illmitz. Direkt neben dem roten Kreuz von Apetlon steht auf Illmitzer Seite die Maria-Empfängnis-Säule. Dieses Marterl errichtete im Jahre 1921 die Familie Gartner „zu Ehren der hl. Jungfrau Maria und zum Andenken an deren unvergesslichen Sohn Michael Gartner, welcher am 22. Sept. 1918 im 20. Lebensjahr im Spital Wippach in Krain an dem im Felde zugezogenen Leiden starb.“



Fall, da das Kreuz direkt am Hotter zwischen Apetlon und Illmitz steht. Daher der Name „**Rotes Kreuz**“.

Während des zweiten Weltkrieges wurde das Objekt von den Nazis zerstört. Die Fragmente wurden dann im örtlichen Friedhof aufbewahrt. Im Jahr 1957 ließen Maria und Andreas Münzenrieder das Objekt neu zusammenbauen und am Ursprungsort wieder aufstellen. Diese betreuten die Pietà über viele Jahre. Es gehörte schon zur Tradition, dass Andreas Münzenrieder jedes Mal, wenn er eine weitere Fahrt mit dem LKW antrat, dort ein Licht anzündete. Im Jahr 2005 ließ Maria Münzenrieder das Anwesen renovieren. Derzeit betreut Elisabeth Wegleitner, die Tochter von Maria und Andreas Münzenrieder, das Objekt.

Maria und Andreas Münzenrieder, das Objekt.

2019 war das Objekt Station zur Firmvorbereitung. Nichtwissend, dass sowohl Maria als auch Andreas Münzenrieder heuer hundert Jahre alt geworden wären, finde ich, dass dieser Bericht der Zeit entsprechend passend erscheint.

Obwohl ich mich schwer tat, Daten über dieses Denkmal zu finden, gibt es auch hier wieder ein paar interessante Ereignisse, die die Geschichte des **Roten Kreuzes** zeichnen.

Wann, von wem und aus welchem Anlass diese Säule errichtet wurde, konnte ich leider nicht in Erfahrung bringen. Die Namensgebung dürfte aber einige Jahrhunderte zurückliegen. Damals wurden nämlich Hotter und Ackergrenzen durch kleine Holzkreuze abgesteckt. Diese wurden dann meist mit Tierblut angestrichen. Die Kennzeichnung ersparte man sich in diesem

Adolf Haider

Firmungsvorbereitung verschoben!

Aufgrund der schwierigen Umstände wäre eine Firmvorbereitung 2021 mit über 30 Apetloner Firmlingen nur sehr eingeschränkt möglich. Die Firmung in Ilmitz und Apetlon wurde daher auf 2022 verschoben.

Wir bitten die betroffenen Familien um Geduld und erwarten einen Start der Vorbereitung hoffentlich in gewohntem Umfang ab Herbst 2021.



St. Martins-Orden für Zita Szalay



Die Messe im Eisenstädter Dom am 11. November 2020, am Tag des Landespatrons, war auch der gegebene Anlass zur Ehrung verdienter Katholiken des Burgenlandes.

Frau Zita Szalay, die am 15. Mai 2019 verstorben ist, erhielt posthum den **St. Martins-Orden in Gold!** Ihr Gatte Helmut Szalay empfing die Verdienstmedaille von Bischof Ägidius J. Zsifkovics am Ende des Festgottesdienstes.

Frau Szalay war Zeit ihres Lebens mit der Pfarre Apetlon stark verbunden. Zita Szalay hatte viele Freunde in unserer Gemeinde, daher war es ihr sehr wichtig, der Gemeinde auch Unterstützung zu geben. Für den langjährigen Einsatz bei vielen sozialen Projekten in der Pfarre und ihren Beistand beim Klosterprojekt in St. Andrä am Zicksee wurde nun Zita Szalay posthum geehrt.

Wir freuen uns und gratulieren zu dieser besonderen Auszeichnung!



Zita Szalay († 15. Mai 2019)

Georg Gottfried

Chronik

Vom 17. November bis 14. März 2021

TAUFEN			HOFFNUNG
Taufkind	Geburtstag	Taufdatum	
Rebecca Munzenrieder	25. Okt. 2020	14. Feb. 2021	<p><i>Die Lebenskraft in unserer Mitte die uns immer wieder einholt auch wenn es zum Davonlaufen ist</i></p> <p><i>(Klaus Jäkel)</i></p>
Andreas Michael Preiner	26. Aug. 2020	7. März 2021	
Elias Mathias Fink	21. Sep. 2020	14. März 2021	

TRAUERFÄLLE	
Name	Sterbedatum
Katharina Göttl, geb. Gartner	7. Jän. 2021
Christian Preiner	5. Feb. 2021
Stefan Santha	5. Feb. 2021
Katharina Müllner, geb. Klein	1. März 2021

Bericht aus dem Wirtschaftsrat

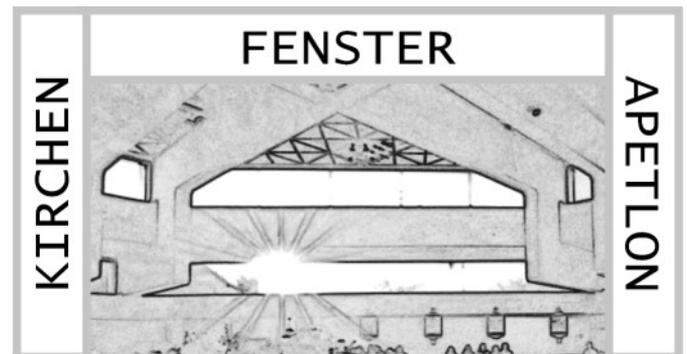
Ich möchte in der aktuellen Ausgabe über zwei wesentliche Themen berichten:

Kirchenfenster

Es liegen seit September 2020 in der Diözese fünf ausgearbeitete Vorschläge der eingeladenen Künstler auf, welche als ersten Schritt durch den diözesanen Kunstrat (durch den Bischof einberufene Künstler und Kunsthistoriker), sowie dem Apetloner Kirchenfensterkomitees bewertet werden sollen. Nachdem es sich hier um eine geplante Zusammenkunft am Bischofssitz mit mehr als 25 Personen handelt, wurde seitens Diözese – im Lichte der Ansteckungsgefahr – keine Einladung ausgesprochen und auf die sprichwörtlichen „besseren Zeiten“ gehofft. Um nicht weiter untätige Monate verstreichen zu lassen und der Durchimpfung entgegen zu harren, haben wir mit der Diözese folgende Lösung gefunden:

Die Vorschläge werden im Mai 2021 in unserem Pfarrzentrum von einer Person der Diözese präsentiert, der diözesane Kunstrat nimmt über Computer (mit Bild und Ton) teil; wir - die Apetloner Vertreter - befinden uns persönlich im Pfarrzentrum; somit ist durch die geringere Personenanzahl ein Einhalten der Abstandsmaßnahmen gewährleistet.

Nach der Präsentation wird eine Entscheidung über den besten/ schönsten/ leistbarsten Vorschlag getroffen, dann folgen Preisverhandlungen mit dem Künstler und dem Glashersteller. Nach positivem Ausgang folgen entsprechende Verträge. Der Plan ist, die Montage der neuen Fenster 2022 durchzuführen.



Unterstützung durch den NPO-Unterstützungsfond

Die Bundesregierung hat für sogenannte Non-Profit-Organisationen Unterstützungsleistungen für von Corona verursachte Ausfälle vorgesehen. Non-Profit-Organisationen sind in der Zivilgesellschaft tätige Institutionen, welche keine Gewinne erwirtschaften und ausschütten. Zum vorgesehenen Empfängerkreis zählen auch die Ortspfarren.

Wir haben der Behörde gegenüber unsere Buchhaltung offengelegt, durch einen Steuerberater beglaubigen lassen, und für die entgangene Kollekte zum Vergleichszeitraum 2019 eine finanzielle Hilfe in der Höhe von 6.500€ erhalten. Mit diesem Betrag wurden die laufenden Kosten gedeckt, bzw. für Investitionen in das Kirchengebäude rückgestellt. Diese Staatshilfe leistet somit auch einen kleinen Beitrag zu unserem Ortsbild.

*Markus Werdenich
Vorsitzender des Wirtschaftsrates*

Unsere Pfarrkirche - Der Hochaltar -

Unser Altarbild zeigt unsere Kirchenpatronin die Hl. Margaretha im Kampf mit dem Schwert gegen einen Drachen. Woher und aus welchem Jahr der Hochaltar genau stammt wurde nirgends aufgezeichnet da eine Pfarrchronik nicht vorhanden ist. Vom letzten Restaurator Hr. Pfaffenbichler wurde im Zuge der Arbeiten festgestellt, dass es sich um die Epoche des Bauernbarracks handelt. Dieser war im 17. u. 18. Jhdt. in Bayern sehr verbreitet.

Der Hochaltar wurde bereits 1853 restauriert. Das Hochaltar- und ein Fastenbild, welches den gekreuzigten Jesus zeigte, wurden im Jahr 1907 vom Maler Otto Bratitsch restauriert. Dafür und für die Restaurierung anderer Kirchenbilder erhielt er den Betrag von 370 fl. Im gleichen Jahr wurden auch sechs echt vergoldete Altarleuchter und im Jahr 1914 eine Altarlampe ange-

kauft. Zu dieser Zeit war Pfarrer Klampfer in Apetlon tätig.

Das Fastenbild ist nicht mehr in Verwendung, da es bereits lange Jahre vor Abriss der alten Kirche beschädigt worden war. Die letzte Restaurierung erfolgte beim Kirchenzubau in den Jahren 1973-1975 unter Monsignore Johann Lentsch.

Der Tabernakel zeigt das Relief der Emmaus Jünger. Auf der linken Seite unten ist die Statue des Hl. Nikolaus und oben die Hl. Rosalia. Rechts unten der hl. Paulus aus Theben auch genannt der Hl. Paulus in der Wüste. Er war der erste Einsiedler und links oben die Hl. Katharina von Siena, die große Kirchenlehrerin.



Foto: Michael Abraham

Das Relief am Ambo zeigt den „reichen Fischfang“. Ambo und Altar wurden über die Jahre übertüncht. Sie wurden aber bei der letzten Restaurierung in ihren ursprünglichen Zustand gebracht: der Altar in Graublau und der Ambo in Grün. Grün als Farbe der Hoffnung bei der Verkündigung des Evangeliums.

Und hoch über allem als krönenden Abschluss die heiligste Dreifaltigkeit, die über allem steht.

Ich wünsche uns Oстераugen

Ich wünsche uns Oстераugen,
die im Tod bis zum Leben,
in der Schuld bis zur Vergebung,
in der Trennung bis zur Einheit,
in den Wunden bis zur Herrlichkeit,
im Menschen bis zu Gott,
in Gott bis zum Menschen,
im Ich bis zum Du
zu sehen vermögen.

(Klaus Hemmerle)

*Frohe und gesegnete
Ostern
in der Freude über die
Auferstehung
des Herrn*

Michaela Pitzl

Anregungen zur „Hauskirche“ in der Fastenzeit und zu Ostern

„Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Dieses Jesus-Zitat kennen wir alle, inzwischen auch als Lied. Mein Beitrag soll ein wenig helfen, auch in der Fasten – und Osterzeit selbst zu feiern, nicht nur „zuschauen“.

- „Gotteslob“- Litanei vom Leiden Jesu – 563
- Morgenlob in der österlichen Bußzeit - 623
 - Morgenlob in der Osterzeit - 624
 - Vesper in der Osterzeit - 641
 - Die Wort Gottes- Feier - 668
 - Andachten: Kreuz und Leiden -675,3
 - Auferstehung – 675,4
 - Zu seinem Gedächtnis – 675,6
 - Lebendiges Brot – 675,8
 - Wahre Speise – 676,1
 - Umkehr und Buße – 677,1
 - Kreuzwegandacht – 683
 - Geistliche Impulse – Gebet zur Todesstunde Jesu – 700,2

Gotteslob – Lieder: 280,289,337,358,493,819,822,830,525,...

Ergänzungsbüchlein „Gotteslob der Diözese Eisenstadt“ grau

- Kreuzweg-Lied: 026
- Kreuzweg-Andacht: 081

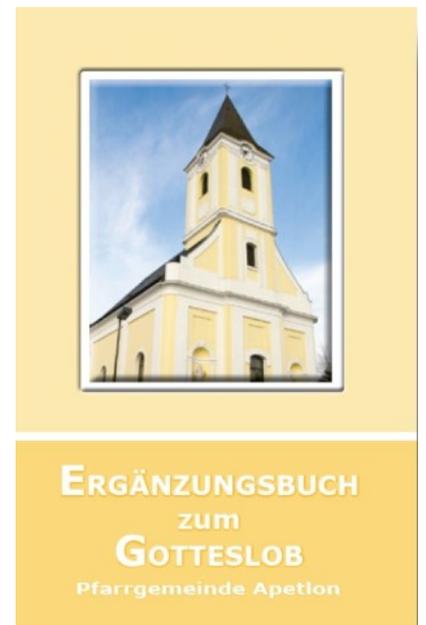
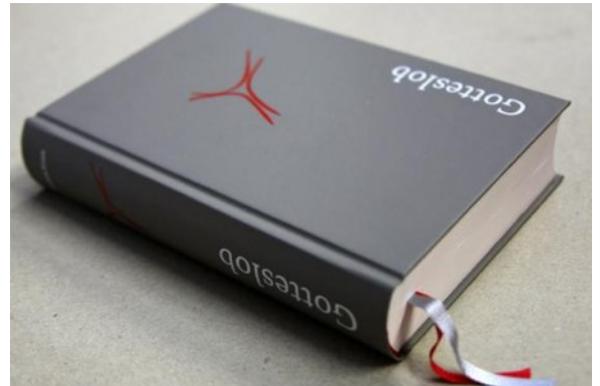
Ergänzungsbuch zum Gotteslob – Pfarrgemeinde Apetlon“ gelb

- 1517 bis 1525 (Lieder)
- Altes Ringbüchlein „Fasten – und Osterlieder“ 1 bis 7

„Wer singt, betet doppelt“ (neues Liederbuch): 27,29,30,36,40,43,76, u.v.a.

Wie immer erhebt diese kleine Zusammenfassung weder den Anspruch auf Vollständigkeit, noch auf Fehlerlosigkeit, sondern nur darauf, dass sie gut gemeint ist.

Diakon Michael



**Die Handreichung „Ostern feiern“
liegt bei den Kirchengängen auf.**

Nehmen Sie sich ein Exemplar nach Hause oder bringen Sie es Ihren Bekannten mit!

Bibelwerk Linz 07327610-3231
Bibelwerk@dioezese-linz.at
www.bibelwerklinz.at

pfarrkalender

So. 28.3.	9:00	Palmsonntag Weihe der Palmzweige am Msgr. Johann Lentsch Platz, anschl. Hl. Messe Prozession und Versammlung finden nicht statt. Es werden von Pfarrer Schweifer vorbereitete Palmzweige am Kreuzplatz ne- ben der Kirche gesegnet, von denen sich jeder Apetloner im Laufe des Tages einen Zweig mitnehmen kann.
Do. 1.4.	9:00	Hl. Messe zum Anbetungstag. <i>Der genaue Ablauf am Anbetungstag wird in den Verlautbarungen bekanntgegeben.</i>
	17:45	Gründonnerstag, Hl. Abendmahlsfeier, anschl. Ölbergstunden: <i>Der genaue Ablauf der Anbetung wird in den Verlautbarungen be- kanntgegeben.</i>
Fr. 2.4.	9:00	Karfreitag , Kreuzwegandacht mit Predigt
	15:00	Feier des Leidens und Sterbens Christi
Sa. 3.4.	18:00	Karsamstag , Auferstehungsfeier <i>Der genaue Ablauf der Anbetung wird in den Verlautbarungen be- kanntgegeben.</i>
So. 4.4.	9:00	Festgottesdienst am Ostersonntag
Mo. 5.4.	9:00	Ostermontag , Hl. Messe
Fr. 16.4.	19:00	Sühnenacht mit Pf. Günter Maria Schweifer
Sa. 8.5.	10:00	Feier der Hl. Erstkommunion
Do. 13.5.	9:00	Christi Himmelfahrt
Fr. 21.5.		Sühnenacht mit Br. Michael Hüger aus Kleinmariazell
Do. 3.6.		Fronleichnam
So. 9.6.	9:00	Pfingstsonntag , Hl. Messe
Mo. 10.6.	9:00	Hl. Messe zu Pfingstmontag
Fr. 25.6.		Sühnenacht mit P. Franziskus OCist aus Heiligenkreuz. (Primizsegen)



In der Karwoche wird täglich eine Messe übertragen.
Die genaue Uhrzeit der jeweils nächsten Übertragung finden Sie auf unserer Homepage
und am **PIA-Kanal** auf youtube.com/c/pia2020

Alle Termine und Uhrzeiten, vorbehaltlich kurzfristiger Änderungen, da zu Redaktionsschluss noch
keine Rahmenordnung zu den Osterfeiertagen verfügbar war.
Die aktuellen Verlautbarungen finden Sie am Schaukasten bei der Kirche und
auf unserer **Homepage: www.pfarre-apetlon.at**

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Apetlon, röm.-kath. Pfarramt, Wallerner Straße 13a, 7143 Apetlon, www.pfarre-apetlon.at
Chefredaktion und Layout: Georg Gottfried, pr@pfarre-apetlon.at
Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Druckfehler vorbehalten.

